



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Empfehlungen zur Struktur und zum Ausbau des Bildungswesens im Hochschulbereich nach 1970**

Empfehlungen

**Wissenschaftsrat**

**Bonn, 1970**

2. Schätzung der Ausgaben für Investitionen

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8308**

## II. 2. Schätzung der Ausgaben für Investitionen

### a) Annahmen für den Schulbereich

Bei der Schätzung der erforderlichen Ausgaben für Investitionen sind sowohl die Ausgaben für zusätzlich erforderliche Räume (Erweiterungsbedarf) als auch die Ausgaben für zu ersetzende Räume des Bestands (Ersatzbedarf) zu berücksichtigen. Bei der Schätzung wurde von folgenden Überlegungen ausgegangen:

- Rechnet man die Teilzeitschüler in Vollzeitschüler um, so wird sich die Zahl der Vollzeitschüler nach dem Modell bis 1980 gegenüber 1967 je nachdem, ob die untere oder die obere Grenze zugrunde gelegt wird, um 3 688 300 oder 3 869 300 erhöhen, und zwar

im Primarbereich und in der Sekundarstufe I um  
3 493 700,

in der Sekundarstufe II um 194 600 oder 375 600.

Nimmt man an, daß der vorhandene Raumbestand für die derzeitige Schülerzahl ausreicht, so sind für diese Schüler neue Räume zu schaffen.

- Bei einer Ersatzbedarfsquote von jährlich 2,5 % sind von dem 1967 gegebenen Bestand bis 1980 32,5 % zu ersetzen und somit für 2 850 200 Schüler neue Plätze zu schaffen, und zwar für

2 344 000 Schüler des Primarbereichs und der Sekundarstufe I und für

506 200 Schüler der Sekundarstufe II.

- Insgesamt sind somit in den Jahren bis 1980 für 6 538 500 bis 6 719 500 Schüler neue Plätze zu schaffen, und zwar für  
5 837 700 Schüler des Primarbereichs und der Sekundarstufe I und für

700 800 bis 881 800 Schüler der Sekundarstufe II.

Ein zusätzlicher Bedarf, der sich aus einer Änderung des heutigen Schulsystems ergibt, ist in diesen Zahlen nicht enthalten.

- Die Investitionskosten für einen Schülerplatz in Preisen von 1966 können an Hand von Erfahrungssätzen auf

6 100 DM für den Primarbereich und die Sekundarstufe I und auf

7 800 DM für die Sekundarstufe II

geschätzt werden <sup>1)</sup>).

Zusätzliche  
Schülerplätze

Investitions-  
kosten je  
Schülerplatz

<sup>1)</sup> Vgl. auch: Rationalisierung im Schulbau, Empfehlungen des Arbeitskreises Schulhaus- und Sportstättenbau des Kultusministeriums Baden-Württemberg. Villingen 1968. S. 35 ff.

b) Annahmen für den Hochschulbereich

Bei der Schätzung der voraussichtlich erforderlichen Ausgaben für Investitionen im Hochschulbereich in den Jahren 1969 bis 1980 wird von folgenden Überlegungen ausgegangen:

— Die begonnenen und noch nicht fertiggestellten Bauten der wissenschaftlichen Hochschulen hatten 1970 ein Kostenvolumen von rd. 10,1 Milliarden DM<sup>1)</sup>, von denen bis 1969 rd. 4,1 Milliarden DM bereitgestellt wurden, so daß hierfür in den Jahren ab 1970 noch 6 Milliarden DM erforderlich sind. Es wird angenommen, daß die bis Mitte 1970 vorgesehenen Mittel für Studienplätze für die 1969 vorhandenen Studenten erforderlich waren und für die Mittel, die ab Mitte 1970 ausgegeben werden, zusätzliche Studienplätze entstehen.

— Im September 1969 wurde vom Wissenschaftsrat eine Raumbestandserhebung bei den Hochschulen eingeleitet. Wenn die Ergebnisse dieser Erhebung vorliegen, wird eine Bewertung des derzeitigen Raumbestands möglich sein. Bis dahin wird angenommen, daß die Ende 1969 vorhandenen Flächen zuzüglich der Erweiterung durch die Finanzierung bis Mitte 1970 bei optimaler Nutzung für die Studentenzahl des Wintersemesters 1969/70 ausreichen.

Zusätzliche  
Zahl an  
Studenten

— Ausgehend von dieser Annahme sind neue Flächen für folgende Studentenzahlen zu schaffen:

zwei- bis dreijähriges Studium	303 500 bis 370 500
Lehramtsstudium	64 200 bis 89 200
vier- bis sechsjähriges, Aufbau- und Kontaktstudium	73 800 bis 129 800
zusammen	441 500 bis 589 500.

— Das Verhältnis der Zahl der Studenten der Geisteswissenschaften zur Zahl der Studenten der Natur- und Ingenieurwissenschaften betrug im Bereich der wissenschaftlichen Hochschulen 1950 etwa 1 : 1, im Jahre 1966 dagegen 3 : 2, im Bereich der übrigen Hochschulen im Durchschnitt 1 : 1. Für die zusätzlich zu schaffenden Studienplätze wird hier allgemein ein Verhältnis von 1 : 1 angenommen.

Fläche je  
Student

— Die je Student erforderliche Hauptnutzfläche kann in Anlehnung an die Flächenrichtwerte (Anlage 9, Bd. 2, S. 404 ff.) wie folgt geschätzt werden:

1) Stand April 1970.



- |  |       |  |
|--|-------|--|
| Geisteswissenschaften (alle Ausbildungsgänge)            | 6 qm  |  |
| Natur- und Ingenieurwissenschaften                       |       |  |
| beim zwei- bis dreijährigen Studium                      | 15 qm |  |
| beim Lehramtsstudium                                     | 19 qm |  |
| beim vier- bis sechsjährigen, Aufbau- und Kontaktstudium | 23 qm |  |
- Die Baupreise (Baukosten und Erstausrüstung) können für 1969 je qm Hauptnutzfläche wie folgt angesetzt werden (vgl. auch Anlage 9, Bd. 2, S. 411):
- |  |             |                 |
|--|-------------|-----------------|
| Geisteswissenschaften (alle Ausbildungsgänge)            | 2 200 DM/qm | Baupreise je qm |
| Natur- und Ingenieurwissenschaften                       |             |                 |
| beim zwei- bis dreijährigen Studium                      | 3 200 DM/qm |                 |
| beim Lehramtsstudium                                     | 3 400 DM/qm |                 |
| beim vier- bis sechsjährigen, Aufbau- und Kontaktstudium | 3 800 DM/qm |                 |
- Werden die zusätzlichen Studienplätze in neuen Baukomplexen bestehender Hochschulen geschaffen, so ist ein Zuschlag zu den Baupreisen in Höhe von 50 % zu machen; bei neuen Hochschulen beträgt der Zuschlag 100 %. Diese Zuschläge sind u. a. für Grundstückskäufe, für Erschließung, für zentrale Einrichtungen (Bibliothek, Mensa etc.) sowie für die allgemeinen Versorgungseinrichtungen erforderlich. Bei der Ermittlung der Ausgaben wird mit Durchschnittssätzen von 75 % und 80 % gerechnet.
- Die Ausgaben für Klinikbauten werden auf rd. 5 Milliarden DM geschätzt.
- Für die Ermittlung der Ausgaben für Investitionen in jeweiligen Preisen ist eine Verteilung auf die einzelnen Jahre erforderlich. Sie findet hier nach folgenden Gesichtspunkten statt:
- Es wird angenommen, daß zu Beginn eines jeden Wintersemesters eine zusätzliche Fläche nutzbar wird, die der zusätzlichen Studentenzahl entspricht.
  - Die Entwicklung der Studentenzahlen bis 1975 wird an Hand der Schülerzahlen 1968 geschätzt, die Entwicklung von 1976 bis zu den Modellannahmen für 1980 interpoliert (vgl. Anlage 6, Bd. 2, S. 372 ff.).
  - Die Finanzierung der zusätzlichen Flächen erfolgt zu gleichen Teilen in drei Jahren, und zwar vom Jahr vor bis zum Jahr nach der Fertigstellung.

- Die Ausgaben, die für die 1970 bis 1972 neu zu schaffenden Flächen erforderlich sind, werden wie folgt verteilt: Für 1970 wird eine Milliarde DM angesetzt. Von dem Rest der Ausgaben wird je ein Drittel den Jahren 1971 bis 1973 zugerechnet.
- Die für Klinikbauten erforderlichen Mittel wurden gleichmäßig auf die Jahre 1971 bis 1981 verteilt.

c) Investitionsausgaben für den Schul- und Hochschulbereich

Im folgenden werden die für die Realisierung des Modells bis 1980 erforderlichen Ausgaben für Investitionen angegeben. Die Zahlen für den Schulbereich beziehen sich auf die Jahre 1968 bis 1980, für den Hochschulbereich auf die Jahre 1970 bis 1980.

Bereich	Erforderliche Ausgaben für Investitionen	
	in Preisen von 1966 <sup>1)</sup> bzw. 1969 <sup>2)</sup>	in jeweiligen Preisen
	Milliarden DM	
Schulbereich	41 bis 42	52 bis 54
Hochschulbereich	34 bis 44	41 bis 54
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>75 bis 86</b>	<b>93 bis 108</b>

1) Schulbereich.

2) Hochschulbereich.

Jährliche  
Investitions-  
ausgaben

Im Schulbereich sind somit in den Jahren 1968 bis 1980 ohne Berücksichtigung von Preissteigerungen jährliche Investitionsausgaben von rd. 3 Milliarden DM (in Preisen von 1966) erforderlich. Bei einer durchschnittlichen jährlichen Preissteigerung von 3 % müssen die jährlichen Investitionsausgaben bis 1980 auf rd. 5 Milliarden DM steigen.

Für den Hochschulbereich werden die Investitionsausgaben 1970 auf rd. 2 Milliarden DM geschätzt. Bei der unteren Grenze des Modells sind in den Jahren 1971 bis 1980 Investitionsausgaben in Preisen von 1969 zwischen jährlich 2,2 und 4,7 Milliarden DM erforderlich. Unter Berücksichtigung von Baupreissteigerungen <sup>1)</sup> liegen die Jahresbeträge zwischen 2,3 und 5,3 Milliarden DM.

1) Vgl. S. 152 f.